

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg.

Einzelungspreis für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einzeilige 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 3. Vierteljahr 1897.

Eine überaus billige Stolper Zeitung die täglich erscheinende „Stolper Post“ mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr unseren 35 Ausgabestellen 60 Pfg., (monatlich 20 Pfg.), durch Boten zugestellt 90 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pfg.

Friedensverhandlungen in Konstantinopel mancherlei in der Natur der Dinge liegende Schwierigkeiten rücken schon deshalb langsam vom Fleck.

Die preussische Abgeordnetenkammer hat sich am Freitag auf unbestimmte Zeit vertagt; es wird erst dann wieder zusammentreten, wenn im Herrenhause die zweite Abstimmung über die Vereinsgesetznovelle erfolgt ist.

Abwärts. Roman von Marie Wibbern. 29 Fortsetzung. Eleonore wollte weiter sprechen, hielt aber den Schlüssel zu, da die bis her nur angelehnte Thür zum Zimmer hastig öffnet und wurde.

es in Wirklichkeit in der russischen Note hieß, daß der angreifende Theil keinen Nutzen aus seinem Friedensdruhe erlangen dürfe.

Als Gouverneur für Kreta war kürzlich der Präsident des internationalen Eisenbahnamts in Bern, Rama Droz, genannt worden.

Politische Uebersicht. Stolp 28 Juni 1897.

Aus Helgoland. Der König von Belgien traf am Freitag hier ein und besuchte alsbald den Kaiser an Bord der „Sohenzollern“, wo der Kaiser das Eintreffen der Wettsegler beobachtete.

Das preussische Abgeordnetenhause hat sich am Freitag auf unbestimmte Zeit vertagt; es wird erst dann wieder zusammentreten, wenn im Herrenhause die zweite Abstimmung über die Vereinsgesetznovelle erfolgt ist.

Eine neue Marinevorlage, so schreibt der „Hbg. Corv.“, wird dem Reichstage in der nächsten Winter Session zugehen.

Die Kommission des preussischen Herrenhauses hat ihre Aufgabe bezüglich der Vereinsgesetznovelle in einer einzigen Sitzung erledigt.

150 Millionen Mark erforderlich sein, wovon 90 Millionen auf Schlachtschiffe und 60 Millionen auf Panzerkreuzer entfallen würden.

Der Krieg um die Productenbörse hat nun auch im preussischen Abgeordnetenhaus Anlaß zu einer sehr scharfen und eingehenden Debatte gegeben, aus welcher die Erklärungen des preussischen Handelsministers Brestfeld als besonders bemerkenswerth hervorzuhoben sind.

Behufs Schlichtung an der Berliner Productenbörse ist der Börsenausschuß vom Staatsminister v. Boetticher zum zweiten Juli zu einer Berathung nach dem Reichsamte des Innern berufen worden.

Die Kaiser Wilhelms-Medaille wird in nächster Zeit an diejenigen Kriegsveteranen, welche am 22. März am Festzuge in Berlin theilgenommen oder Spalter gebildet haben, vertheilt werden.

Ein neues Infanteriegewehr. Die in einzelnen Blättern aufgetauchte Meldung, daß die allgemeine Einführung eines neuen Infanteriegewehrs beschlossen und eine größere Bestellung bereits erfolgt sei wie in anderen ein Bataillon bereits zum Massenversuch mit einem Gewehr neuesten Modells bewaffnet, dessen Hauptvorzüge in noch kleinerem Kaliber und in einem Mechanismus bestehen sollen, der alle Laborrichtungen außer der Füllung des Magazins selbstthätig besorgt.

Ueber die Thätigkeit der vom Central-Comitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz nach der Türkei und Griechenland entsandten Sanitätsabtheilungen wurde dieser Tage in der Sitzung des Comitees Bericht erstattet.

Wiel! — Fräulein Eleonore, das Wort dürfen Sie wohl bei dieser Anglegenheit nicht gebrauchen, Sie sündigten doch gewiß nicht.

„Doch, doch!“ eiferte das junge Mädchen. Die Hände über der Brust verdrängend, sagte es dann in leisem, selbstmitleidlichem Ton hinzu: „Ach, Sie ahnen es nicht, wie sehr mich nach ein Glanz und Aufstiege hing. Ja, ja, Herr Zimmermann, ich war ein furchtbar oberflächliches Geschöpf, das bereitwillig seiner Seele Seligkeit geopfert hätte, wenn es sich darum handelte, in Leppigkeit und Ueberfluth weiterzukleben. Aber jetzt bin ich eine Andere geworden. Glauben Sie es mir. Wie eine Wunde ist es mir plötzlich von den Augen geflossen — und ich weiß nun — wo das wahre Glück im Leben zu finden ist.“

Er hatte ihr mit seltsam leuchtenden Augen zugehört. Jetzt, nun sie geendet, faßte er rasch ihre beiden Hände. „O, gnädiges Fräulein, welche Ansichten eröffnen sich mir mit Ihrer Worten“, flüsterte er darauf. Und nun die schlanken Finger des theuren Mädchens an seine heißen Lippen legend, sagte er in unbewußt erhabener, innigem Tone hinzu: „Sie wissen es ja längst, daß ich Sie liebe. Freilich, so lange Sie groß dastanden vor der Welt, hatte ich nicht den Muth, Ihnen meine Gefühle zu gestehen. Noch zu niger hätte ich es gewagt, Ihnen zu sagen, wie namenlos beglückt ich sein würde, wenn Sie mir gestattet, mit Ihnen gemeinsam den eigenen Herd zu bauen. Daß ich unter diesen Umständen Uebermenschliches litt, als Sie sich mit Baron von Werten verlobten, können Sie sich wohl denken. Ja, ich fühlte mich dem Wahnsinn nahe, als der Tag heranzog, der Ihre Hochzeit bringen sollte. Nun, das Geschick hatte es anders bestimmt. Und wenn ich auch weit entfernt davon war, Herrn von Werten ein so schmähliches Ende zu wünschen, so —“

„Hören Sie auf, Herr Zimmermann, ich bitte Sie,“ unterbrach Eleonore hier aber die Worte des jungen Mannes. Sie war todenblaß geworden und zitterte am ganzen Leibe. Er fuhr erschrocken zusammen. „Was ich rücksichtslos?“ fragte er darauf. Dann zog er von Neuem ihre kleine Hand, welche jetzt deutlich genug die Spuren verrichteter Händarbeit trug — an seine Lippen. „Ich will auch nicht länger der Vergangenheit gedenken, theures Mädchen. Was kümmert mich auch das Gewesene noch? Ich hab ja endlich eine Zukunft. Denn, o Theure, Geliebte, lassen Sie mich es doch so sagen, denn jetzt darf ich es ja sagen, wenn man es so sagt.“







# Beilage zu Nr. 147 der „Stolper Post“ vom 26. Juni 1897.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 26. Juni 1897.

Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Stolp i. Pom.

vom 1. April 1896 bis Ende März 1897.

Auszugsweise mitgeteilt.

(Fortsetzung)

Die gesammten Ausgaben für die höheren Lehranstalten und die Vorschule betragen: 102553,12 Mk. (gegen 100435,97 Mk. im Jahre 1895/96 und 93750,90 Mk. im Jahre 1894/95). Der städtische Zuschuß belief sich auf 48454,01 Mk. (gegen 49583,44 Mk. im Jahre 1895/96 und 46263,84 Mk. pro 1894/95), sodaß bei durchschnittlich 352 Schülern auf jeden derselben 137,37 Mk. Zuschuß entfallen (gegen 150,71 Mk. im Jahre 1895/96 und 138,93 Mk. im Jahre 1894/95).

Höhere Mädchenschule.

Nachdem mit dem 1. April 1896 die höhere Mädchenschule unter die unmittelbare Aufsicht des königlichen Provinzial-Schulcollegiums gestellt und dem Bereiche der Schuldeputation anvertraut worden war, wurde behufs Schaffung einer vorbereitenden Commission durch Beschluß vom 4./10. Juni 1896 das Gymnasial-Curatorium als Curatorium der höheren Mädchenschule mit den Befugnissen dieser Anstalt betraut mit der Maßgabe, daß der Director der Anstalt die Stelle des Gymnasialdirectors einnimmt. Auf Vorschlag des Directors wurde die Einrichtung „wahlfreier Kurse“ zu Ostern 1897 beschlossen.

Außer den Schulfeiern am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und am Sedantage wurde am 16. Februar 1897 eine Melanchthonfeier und am 22. März d. J. eine Gedenkfeier für Sr. Majestät den hochseligen Kaiser Wilhelm I. veranstaltet. Am 27. März 1897 hatte die Schule zu einem „Familienabend“ im Schützenhaussaale eingeladen.

Die Anzahl der Schülerinnen betrug Ostern 1896: 297 (gegen 295 im Vorjahre), Herbst 1896: 277 (gegen 313 im Vorjahre).

Die gesammten Ausgaben der höheren Mädchenschule betragen: 1894/95 19223,49 Mk., 1895/96 21580,— Mk., 1896/97 21767,87 Mk. Der städtische Zuschuß belief sich auf: 1894/95 3131,19 Mk., 1895/96 3562,— Mk., 1896/97 2281,54 Mk. Bei durchschnittlich 287 Schülerinnen stellt sich der Zuschuß auf 7,95 Mk. für die Schülerin (gegen 11,72 Mk. im Jahre 1895/96 und 11,26 Mk. im Jahre 1894/95).

Freischule wurde 14 Schülerinnen gewährt, von denen 2 im Laufe des Schuljahres abgegangen sind.

Die Knaben-Mittelschule.

Der Gesundheitszustand im Lehrercollegium war im Allgemeinen gut.

Außer dem Sedanfeste und dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wurde der hundertjährige Geburtstag Sr. Majestät Wilhelms I. durch eine Schulfeier in gewöhnlicher Form am 22. März in den Schulräumen, durch Theilnahme an einem Festzuge durch die Stadt an demselben Tage und durch Aufführung des vaterländischen Festspiels „Am Ruffhäuser“ von Thourret am 23. März im Schützenhaussaale ausgezeichnet.

Die Schülerzahl betrug zu Anfang des Sommerhalbjahres 517 einheimische und 57 auswärtige, zusammen 574 (gegen 491 im Vorjahre), des Winterhalbjahres 489 einheimische und 53 auswärtige, zusammen 542 (gegen 564 im Vorjahre) Schüler.

Die gesammten Ausgaben der Schule betragen 30123,85 Mk. (gegen 27887,84 Mk. im Vorjahre). Der städtische Zuschuß belief sich auf 13991,85 Mk. (gegen 14917,14 Mk. im Vorjahre), sodaß bei durchschnittlich 558 Schülern auf jeden derselben ein Zuschuß von 25,07 Mk. entfällt (gegen 28,31 Mk. im Vorjahre).

Freischule wurde 29 Schülern gewährt.

Die Mädchen-Mittelschule.

Die starke Aufnahme von Schülerinnen machte die Einrichtung dreier Parallelklassen erforderlich und zwar zu den Klassen IV, VI und VII, sodaß während des Schuljahres folgende Klassen vorhanden waren: I, II, III, IV a, IV b, V, VI a, VI b, VII a, VII b.

Außer dem 2. September und dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wurde der hundertjährige Geburtstag Sr. Majestät Wilhelms I. durch eine Schulfeier in gewöhnlicher Form am 22. März in den Schulräumen, durch Theilnahme an einem Festzuge durch die Stadt an demselben Tage und durch Aufführung des vaterländischen Festspiels „Unterm rothen Kreuz“ von Thourret am 23. März im Schützenhaussaale ausgezeichnet.

Die Zahl der Schülerinnen betrug zu Anfang des Sommerhalbjahres 319 einheimische und 9 auswärtige, zusammen 328, zu Anfang des Winterhalbjahres 317 einheimische und 10 auswärtige, zusammen 327 Schülerinnen.

Die gesammten Ausgaben der Schule betragen 19182,53 Mk. (gegen 7290,79 Mk. pro Winterhalbjahr 1895/96). Der städtische Zuschuß belief sich auf 12059,03 Mk. (gegen 3959,79 Mk. pro Winterhalbjahr 1895/96), sodaß bei durchschnittlich 327 Schülerinnen auf jede derselben ein Zuschuß entfällt von 36,88 Mk. (gegen 14,83 Mark pro Winterhalbjahr 1895/96).

Freischule wurde 29 Schülerinnen gewährt.

2. Gemeindefschule.

Außer der Schulfeier am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und am Sedantage fand am 16. Februar eine Melanchthonfeier und am 22. März die Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. statt.

Die Anzahl der Kinder betrug: Ostern 1289, 672 Knaben, 617 Mädchen; Herbst 1203; 629 Knaben, 575 Mädchen.

Die gesammten Ausgaben für die 1. und 2. Gemeindefschule betragen 92939,61 Mk. (gegen 94596,01 Mk. im Vor-

jahre). Der städtische Zuschuß belief sich auf 75117,28 Mark (gegen 75243,82 Mk. im Vorjahre), sodaß bei durchschnittlich 2627 Schülern bzw. Schülerinnen auf jeden 28,59 Mk. entfallen (gegen 30,12 Mk. im Vorjahre).

Katholische Volksschule.

Bei dem Besuch von durchschnittlich 64 Schülern und Schülerinnen im Jahre 1894-95, 64 in 1895-96, 65 in 1896-97 betrug die Ausgabe 1523,54 Mk. bzw. 1591,25 Mk. der städtische Zuschuß 1023,54 Mk. bzw. 1091,25 Mk. bzw. 1159,54 Mk., sodaß auf jeden Schüler an städtischen Zuschuß entfallen: im Jahre 1894-95 16,— Mk. im Jahre 1895-96 16,79 Mk. im Berichtsjahre 17,70 Mk.

Fortbildungsschule.

Eine allgemeine Fortbildungsschule besteht hier selbst noch immer nicht.

Die Fachschule der Bäckerinnung, in welcher 36 Schüler diejenige des Vereins junger Kaufleute, in welcher 24 Schüler und diejenige der Schmiedeinnung, in welcher 15 Schüler Unterricht erhielten, bestehen fort.

Volksschulen.

An jeder der beiden Gemeindefschulen wurden wegen Ueberfüllung der ersten Klassen je zwei neue erste Klassen, eine für Mädchen vom 1. April 1896 ab eingerichtet. Jede der beiden Schulen besteht nunmehr aus 24 Klassen, je zwei Klassen I—VI für Knaben und je zwei solcher für Mädchen.

1. Gemeindefschule.

Außer der Schulfeier am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers fand am 16. Februar in den oberen Klassen ein Hinweis auf die Bedeutung Philipp Melanchthons statt. Am 22. März hat eine Feier des 100jährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. stattgefunden. Die Schule wurde im Sommerhalbjahr von 1422, im Winterhalbjahre von 1342 Schülern bzw. Schülerinnen besucht. (Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

— Der Berliner Verkehr wird in nächster Zeit eine große Umwälzung erfahren. Das Vorgehen der Pferdebahnen, ihren Betrieb mit Pferden durch Elektrizität zu ersetzen, findet bei ihren Konkurrenz-Unternehmungen, den Omnibusgesellschaften, schnelle Nachfolge. Nachdem es sich gezeigt hat, daß der Akkumulatortrieb nicht nur für in Schienen gehende Wagen, sondern auch für andere Gefährte verwendbar ist, lag es nahe, daß der Betrieb öffentlicher Verkehrsmittel durch Akkumulatoren nur noch eine Frage kurzer Zeit sein wird. Die Neue Omnibusgesellschaft, die 1400 Pferde auf den Straßen laufen hat, wird in nächster Zeit schon einen solchen Akkumulatortrieb probeweise in den Verkehr bringen. Auch bei der Allgemeinen Omnibusgesellschaft sollen Erwägungen in dieser Richtung schweben.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900

1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900